Bündnis 90 / Die Grünen **Thomas Götz**

STVV 20.02.25, Top 8 Besetzung der Stelle der Ersten Stadträtin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

Wir beantragen die Wiederwahl der Ersten Stadträtin Rauber-Jung.

Warum tun wir das? Wir tun es, weil wir davon überzeugt sind, dass Frau Rauber-Jung gute Arbeit für unsere Stadt geleistet hat und dass sie diese auch in Zukunft erfolgreich fortführen wird. Was das im übrigen mit Erpressung zu tun haben soll, ist mir absolut schleierhaft.

Diverse Bauleitplanverfahren wurden in ihrer Amtszeit erfolgreich abgeschlossen und führten dazu, dass Wohnraum geschaffen und Platz für Gewerbe ausgewiesen werden kann. In vielen Fällen gab es Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung, die deutlich über dem gesetzlich Vorgeschriebenen lagen und die zur Transparenz der Arbeit des Baudezernats beitrugen.

Wenn der Vorwurf erhoben wird, dass Dinge nicht weiter gehen, wie beispielsweise Neumarktcenter einschließlich Tiefgarage: diese Baustelle ist seit bald 20 Jahren offen, auch der Vorgänger der jetzigen Amtsinhaberin ist in zwei Amtszeiten nicht voran gekommen.

Zudem sollte man nicht vergessen, dass die Personalsituation sich geändert hat: weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Baudezernat, ein deutlich vergrößerter Zuständigkeitsbereich der Dezernentin und das Fehlen einer Fachbereichsleitung im Fachbereich Stadtentwicklung. Niemand sollte die Idee haben, dass man die Stelle der Dezernatsleitung mit jemandem besetzen kann, der nicht vom Fach ist!

Und zum Marktplatz: hier steht der Vorwurf im Raum, dass der Bensheimer Weg zu kompliziert war und dass am Ende nichts dabei herausgekommen ist. Ja, der Weg war kompliziert, aber die Ausgangslage war es auch. Das Thema ist extrem polarisierend, es gab Bürgerinitiativen, einstweilige Verfügungen, und was weiß ich was alles. Trotzdem ist es gelungen, den Ideenwettbewerb erfolgreich durchzuführen, die Ergebnisse breit zu präsentieren und letztlich die Wogen zu glätten. Es ist gelungen in einem transparenten Verfahren mit einer breiten Bürgerschaft zu diskutieren und ein Klima zu schaffen, das eine erfolgreiche Durchführung der nächsten Schritte erwarten lässt. Dass die Haushaltslage der Stadt zum - hoffentlich nur temporären - Stopp des Projektes geführt hat, kann man der Baustadträtin beim besten Willen nicht anlasten.

Im BA vom 25.01.konnte man lesen, dass (ich zitiere) „auch die Belange der Grünen während der Amtszeit von Nicole Rauber-Jung nicht aufgegriffen wurden“. Eine interessante These, die die Frage aufwirft, ob das nicht vielleicht am Besten von uns Grünen beurteilt werden sollte.

Wir halten den Masterplan Klimaschutz II für einen großen Wurf. Er bietet die Chance, Bensheim nachhaltig und zukunftsweisend weiter zu entwickeln. Mit den Grundlagen, die gelegt wurden, kann es gelingen, Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, wenn die richtigen Projekte zur richtigen Zeit angestoßen werden und diese Steuerung sehen wir bei Nicole Rauber-Jung in guten Händen.

Eng verzahnt mit dem Masterplan Klimaschutz II sind 3 weitere Konzepte:

- Im Juli vergangenen Jahres wurde vereinbart, gemeinsam mit Lampertheim, Heppenheim, Lorsch und Bürstadt die kommunale Wärmeplanung im Verbund anzugehen.
- Die Erarbeitung eines umfassenden stadtklimatischen Gutachtens stellt einen bedeutsamen Schritt in Richtung nachhaltige Stadtentwicklung und Klimaanpassung dar.
- Und schließlich das Verkehrskonzept „Mobilität 2040“, das nicht nur die Infrastruktur sondern zukunftsgerichtet die Entwicklung der Mobilität in den nächsten 20 Jahren betrachten wird. Die jetzt vorliegende Aufnahme der Ist-Situation wurde sehr fundiert durchgeführt, man kann erwarten, dass das Soll-Konzept dem Auftrag entsprechen und die Verkehrswende in Bensheim voranbringen wird. Die Ausweisung zusätzlicher Tempo 30 Zonen ist bereits ein Schritt in diese Richtung.

Man sieht, es sind nicht immer nur Bauleitplanverfahren und Bauprojekte, die eine Stadt voran bringen. Der Umgang mit dem Klimawandel - Klimaschutz und Klimaanpassung - ist in diesen Zeiten mindesten genauso wichtig.

Wir sind zufrieden mit der Arbeit von Frau Frau Rauber-Jung. Wir haben sie bereits bei ihrer ersten Wahl 2019 unterstützt, als sie als CDU-Kandidatin antrat. Die Zusammenarbeit war immer kollegial, von gegenseitigem Vertrauen und großer Offenheit geprägt, so wie sie es bei Amtsantritt auch allen Fraktionen zugesagt hatte.

Zur Vorgehensweise der CDU: Es mag Gründe geben dass man einer Kandidatin oder einem Kandidaten die Unterstützung entzieht, Die Begründung, die im BA Artikel vom 25.01. genannt wurde, ist jedoch für einen Außenstehenden in keiner Weise nachvollziehbar. Für die Art und Weise, wie hier die Demontage einer Politikerin betrieben wird, fällt mir nur der altmodische Satz ein „So etwas tut man nicht“.

Unwidersprochen steht zudem die These im Raum, dass auch persönliche Interessen eine Rolle spielen könnten, und hier wird es jetzt wirklich, man kann es nicht anders sagen, unappetitlich. Ich zitiere wieder aus dem BA: „Wer für dieses Amt geeignet sein könnte und ob Heinz vielleicht sogar selbst Ambitionen auf diesen Posten hat, wollte er an dieser Stelle nicht beantworten.“ Ein Dementi sieht anders aus.

Wer glaubt, mit einer Ausschreibung der Stelle würden noch keine vollendeten Tatsachen geschaffen, der wird spätestens dann sehen, dass er sich getäuscht hat, wenn die Stellenbeschreibung auf dem Tisch liegt.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie inständig, unserem Antrag zuzustimmen und die Wiederwahl von Nicole Rauber-Jung einzuleiten – es ist gut für unsere Stadt!